



Stadt Zürich
Musikschule Konservatorium Zürich

Jugendblasorchester Zürich JBOZ

Frühlingsprojekt 2019

Samstag, 13. April 2019
Grosser Konzertsaal, Toni-Areal
Türöffnung: 19.00 Uhr
Konzertbeginn: 19.30 Uhr



Gastdirigent:
Mario Bürki

Werke von:
Jan van der Roost
Thomas Doss
Mario Bürki
Steven Reineke

mkz • wir leben musik



Jugendblasorchester Zürich

Das JBOZ ist ein Projektorchester von Musikschule Konservatorium Zürich zusammen mit ihren Partnern Jugendmusik Zürich 11 und Stadtjugendmusik Zürich. Es bietet jungen Musikerinnen und Musiker im Alter zwischen 15 und 25 Jahren jedes Jahr im Frühling die Möglichkeit, hochstehende Literatur in einem erweiterten Klangkörper zu spielen, welche aufgrund des Schwierigkeitsgrades oder der benötigten Besetzung für einen einzelnen Partnerverein nicht machbar wäre.

Das Konzert von Samstag, 13. April 2019 wird geleitet durch den Schweizer Dirigenten und Komponisten Mario Bürki. Er präsentiert mit «Castellum» und «La Basilica di San Marco» zwei eigene Werke sowie mit «Donar» von Jan van der Roost, «The Colors of Tali» von Thomas Doss sowie der «Symphony No 1» von Steven Reineke drei seiner Lieblingswerke anderer Komponisten.



Mario Bürki

Mario Bürki (*1977) ist einer der gefragtesten Blasmusikkomponisten der Schweiz. Noch während seines Studiums zum Blasmusikdirigent begann er mit Komponieren und gewann bereits 2001 mit seinem Werk «Szenen aus Max und Moritz» einen Preis beim WASBE-Kompositionswettbewerb. Seine Komposition Indian Fire wurde am Wettbewerb Flicorno d'Oro Junior (Italien) mit dem Spezialpreis für das originellste Konzertstück ausgezeichnet. 2012 war Mario Bürki «Composer in Residence» bei der grössten europäischen Bibliothek für Blesorchesternoten CDMC (F). 2013 nahm er seine erste CD «Of Castles and Legends» mit der Symphonic Wind Band Dunshan in China auf. 2014 wurde er als Dozent zum 4. Internationalen Kongress für Blasmusik in Medellin, Kolumbien eingeladen. Die meisten seiner Werke wurden von Institutionen oder Verbänden als Teststücke für kantonale, schweizerische oder internationale Wettbewerbe in Auftrag gegeben. Seit 20 Jahren dirigiert er die Musikgesellschaft Ostermundigen CH, er engagiert sich in der Jugendförderung, juriert regelmässig an internationalen und schweizerischen Wettbewerben und leitet zahlreiche Workshops rund um das Thema Blasmusik. Mario Bürki ist gern gesehener Dozent, Referent, Gastdirigent oder Experte im In- und Ausland und seit 2019 Gastdirigent des Jugendblasorchesters Zürich (JBOZ).



Werkangaben

Donar

In der germanischen Mythologie ist «Donar» der Gott des Donners. Jan van der Roost schrieb diesen prachtvollen Konzertmarsch im Jahre 2016. Die tiefen Instrumente treten musikalisch mehrfach in den Vordergrund, um Donner und Blitz darzustellen. Der Marsch beginnt jedoch mit einer majestätischen Einleitung, eines Gottes würdig. Als Kontrast dazu folgt ein kantables und melodisches Trio, ganz im gewohnten Stil von Jan van der Roost.

The Colors of Tali

Tali ist ein israelisches Mädchen von dreizehn Jahren, das unter dem Eindruck der religiösen Konflikte zwischen Palästinensern, Christen und Juden ein berührendes Gedicht geschrieben hat. Aus dem Blickwinkel eines Erwachsenen erscheinen die Worte wie ein Mahnmal für die unbeschreiblichen Dinge, die sich seit Generationen in ihrem Land abspielen und doch zu keiner Lösung führen. Dieses Stück ist ebenso unpolitisch wie das Gedicht. Es ist einfach eine musikalische Beschreibung der Welt mit den Augen eines Kindes betrachtet, das in einem immerwährenden Krieg aufwächst und nicht mehr tun kann, als zu beschreiben, was es fühlt und nicht versteht. Dieses in der Höchstklasse dotierte Werk des österreichischen Komponisten Thomas Doss fordert vollen Einsatz des JBOZ und wird auch beim Publikum einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Die Farben von Tali

*Mein Farbkasten war gefüllt,
glänzend, leuchtend, mild;
Mein Farbkasten war gefüllt -
mit vielen Farben, sanft und wild.*

*Ich hatte kein Rot für das Blut von Verletzten,
kein Schwarz für das Leid von Verwaisten, Gehetzten,
kein Weiss für Gesichter von Toten, Entsetzten,
kein Gelb für den Sand, den die Kugeln zerfetzen.*

*Ich hatte Orange für Freudenetümmel,
ich hatte nur Grün für den blühenden Baum,
ich hatte mein Blau für unendliche Himmel,
ich hatte nur Rosa für Ruhe und Traum.*

*Ich sass
und malte
Frieden.*



Konzertprogramm

Jan van der Roost
(*1956)

Donar
Konzertmarsch

Thomas Doss
(*1966)

The Colors of Tali
Sprecherin: Philine Zumbühl

Mario Bürki
(*1977)

La Basilica di San Marco
Choral

Mario Bürki
(*1977)

Castellum

P A U S E

Steven Reineke
(*1970)

Symphonie No 1
I. City of Gold
II. Nocturne
III. And the Earth Trembled
IV. New Day Raising



Castellum

Als der römische Feldherr Munatius Plancus unter Caesar um 44 v. Chr. im Gebiet der keltischen Rauriker die Kolonie Raurica gründete, war Rom bereits zu einem mächtigen Imperium angewachsen. 15 v.Chr. gab er den Bau der Koloniehauptstadt Augusta Raurica in Auftrag. Während der folgenden 200 Jahre entwickelte sich die Stadt zu einer Metropole. Damit grosse Siedlungen wie Augusta Raurica ernährt werden konnten, war eine florierende Landwirtschaft notwendig. Noch heute ist vieles unklar über die römische Agrarwirtschaft, aktuelle Ausgrabungen gewähren jedoch einen Einblick. Auf dem Chästeliacher in Pratteln wurden Mitte des 19. Jahrhunderts die Überreste eines römischen Gutshofes gefunden. Der Name Chästeli lehnt sich dem lateinischen Wort castellum, auf deutsch «befestigte Anlage» an. Castellum beschreibt, wie der Komponist Mario Bürki sich das Leben in jener Zeit vorstellt: Die Mühen der Arbeiter auf dem Feld, die Kämpfe der Römer gegen die Helvetier, aber auch die pompösen, mächtigen Bauten und Befestigungen.

Symphonie No 1

San Francisco zu Beginn des 20. Jahrhunderts: eine aufstrebende und pulsierende Stadt, durchdrungen von Ragtime und dem Rattern der Cable Cars. Doch das genussvolle Leben wird jäh zerstört als in der Nacht vom 17. April 1906 ein gewaltiges Erdbeben die Stadt des Goldes in einen Trümmerhaufen verwandelt. Nur langsam gelingt es den Menschen ihre Heimat wieder aufzubauen und einen leisen Schimmer von Hoffnung in all der Zerstörung auszumachen. Denn die Gefahr eines neuerlichen Erdbebens liegt wie ein dunkler Schatten über dem zaghaften Neuanfang. Dem amerikanischen Komponisten Steven Reineke gelingt es in seiner ersten Sinfonie alle diese bewegenden Ereignisse eindrücklich zu vertonen. In vier mitreissenden Sätzen erzählt er die Geschichte vom Aufstieg und Fall einer Stadt, die der Kraft der Natur auch heute noch ausgeliefert ist.

La Basilica di San Marco

Dass Architektur auch klingen kann, beweist die Komposition «La Basilica di San Marco» von Mario Bürki. Der Markusdom in Venedig war bis Ende 1797 das zentrale Staatsheiligtum der Republik Venedig und ist seit 1807 die Kathedrale des Patriarchen von Venedig. Der Schweizer Komponist hat eindrücklich die Imposanz des Markusdoms in Venedig in eine opulente Klangfülle übersetzt.

Orchesterbesetzung

Piccolo	Laurin Schenkel
Flöte 1	Selina Egli, Sabrina Glarcher
Flöte 2	Silja Benker, Marla Christen
Oboe 1	Constantin Higgs
Oboe 2	Robin Bürgi
Englischhorn	Janina Keller
Klarinette 1	Melanie Tewes, Jamie Vitacco, Paula Bitterlin, Hannah Talary
Klarinette 2	Tom Wartmann, Jonas Pfister, Nicolas Emmenegger, Aline Siegenthaler
Klarinette 3	Elena Frei, Jonas Zellweger, Eloi Krapf, Catia Isabel Matos Alves
Bassklarinette	Rahel Christen, Noah Mühlethaler
Fagott	Enea Violi, Tobias Kesselring
Altsax 1	Marc Senn
Altsax 2	Manuel Antoinette
Tenorsaxophon	Patrick Bächli
Baritonsaxophon	Fabienne Holzinger
Trompete 1	Helen Schiesser, Jennifer Brazerol
Trompete 2	Lune Boesch
Trompete 3+4	Kornelius Kircali, Marco Gabriel Matos Alves
Horn 1	Joy Augsburg
Horn 2	Arthur Henning
Horn 3	Sarah Hensel
Horn 4	Lionel Vuichard
Posaune 1+2	Moritz Preisig
Posaune 1+2	Christian Suter
Posaune 2 (3)	Ruben Schneider
Bassposaune	Alain Wüest, Yassin Ben Hammouda
Euphonium	Melchior Kneubühler, Leonora Röthlisberger
Tuba	Sebastian Knobel, Willi Keller
Kontrabass	Paul Studer
Harfe	Florian Maag
Klavier	Anna-Sofia Schaller
Schlagwerk	Jonas Kuratli, Reto Aeppli, Roman und Andrea Weber, Lena Wernli, Christoph Helbling



Unsere Partnervereine

